

TABULA RASA #75

11.11.2011

NEUIGKEITEN FÜR EIN SUBVERSIVES HANNOVER WWW.TABULARASA.DIE.BE

Nachschlag zur 5. (Voll-) Versammlung für autonome Politik am 06. November 2011

Das Oberthema der 5. AVV war der „Umgang mit hannover-spezifischer Repression und Soli-Arbeit“. Anwesend waren gut 20 Personen.

In der ersten Hälfte haben wir uns mit den verschiedenen Ausformungen von Repression beschäftigt, mit denen wir uns (in Hannover) derzeit konfrontiert sehen. Hierzu wurde eine Stichwortsammlung gemacht: Bullen (-gewalt), Herschelwache, mehrere eigene BFE-Züge, stetige Polizeistreifen, Demoanmeldung, Auflagen bei Demos, Verbot von Demoblöcken und Kleidung, Lautstärkebegrenzung/Verplombung, Spalierterror, Anzeigen gegen Anmelder_innen, Einzelpersonen werden nach Demo/Aktion aufgegriffen, es folgen Anzeigen, verstärktes Interesse an Daten, ED-Behandlungen, Fotos, DNA etc., Facebooknutzung (auch von Gruppen), Anquatschversuche (als Folge von Facebooknutzung?), Spitzel-Angst, Kameraüberwachung, aktiver in die Polizeiarbeit eingebundener Staatsschutz, Häufung von Strafbefehlen, Strafanzeige wegen Plakatieren, kein EA, Gentrifizierung, soziale Kälte seitens offizieller Institutionen, aber auch unter uns.

Nach dieser Stichwortsammlung haben wir einige der genannten Punkte andiskutiert und Ideen zum Umgang mit den verschiedenen Ausformungen von Repression entwickelt. Es zeigte sich jedoch, dass angesichts der Fülle an Repression eine gewisse Ratlosigkeit herrscht, wie damit umzugehen sei. Dabei wurde deutlich, dass es einer regeren Auseinandersetzung mit diesen Themen bedarf. Es wurde angedacht zu den einzelnen Repressionsbereichen (wie z.B. Demos, Daten...) eigene AVVs zu machen. Darüber hinaus herrschte Einigkeit darüber, in Zukunft verstärkt in schriftlicher Form inhaltlich zu diskutieren (z.B. in der Tabula Rasa). Demnächst soll dort beispielsweise ein

"Die Angeklagten sind nicht erschienen..."

Am 6. Juli 2011 fiel das Urteil für den vermutlich letzten großen NS-Strafprozess vor dem Militärgericht in Verona (Italien). Angeklagt waren zwölf ehemalige deutsche Wehrmachtssoldaten der Fallschirm-Panzer-Division „Hermann Göring“. Bei als „Partisanenbekämpfung“ getarnten Massakern an der Zivilbevölkerung im Frühjahr 1944 in Norditalien, wurden 400 Menschen durch Angehörige dieser Division ermordet. Die verbliebenen neun Angeklagten, die sich zu keinem Zeitpunkt an dem Verfahren beteiligten und dem Prozess fernblieben, wurden zu lebenslangen Haftstrafen und Schadensersatzzahlungen in unbekannter Höhe verurteilt. Das Urteil hat für die Täter jedoch beinahe keine Konsequenzen, denn die dt. Behörden weigern sich bis heute Tä-

Text zum Umgang mit Strafbefehlen erscheinen. Im zweiten Teil haben wir unseren Umgang mit Repression und unsere Soli-Arbeit reflektiert. Das Ergebnis eines ersten Stimmungsbildes zeigte, dass Soli-Arbeit in Hannover derzeit mäßig gut bis nicht so gut läuft. Als Hauptkritikpunkte wurden u.a. genannt: Konzentration auf die finanzielle Seite von Soli-Arbeit, kaum politische/offensive Prozessführung, wenig sensibler Umgang mit Repressionsängsten von Betroffenen, fehlende kollektive Entscheidungsprozesse im Umgang mit Repression. Die Wichtigkeit des emotionalen und psychischen Aspektes von Soli-Arbeit wurde betont, wobei klar wurde, dass das ein starkes soziales Umfeld voraussetzt. Hierbei besteht wiederum die Gefahr, dass sich eher in kleinem Kreis/privat/individuell mit Repression auseinander gesetzt wird. Gewünscht wurde eine offene und einfallsreichere Diskussion über Prozessführung und Soli-Arbeit im Allgemeinen. Es wurde deutlich, dass wir eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema brauchen.

In der „Projektvorstellungsrunde“ stellte sich die Initiative „Szenegesamtsolikohletpf“ vor. Die grobe Idee ist es, anlassunabhängig und vorausschauend Geld zu sammeln, um Prozesse finanzieren zu können und vor allem auch Einzelpersonen zu unterstützen. Vielleicht auch um Antirepressions-Öffentlichkeitsarbeit zu finanzieren. Es ist noch offen, welche Struktur das Ganze haben soll und was die Vergabekriterien sein sollen. **Ein offenes Treffen hierzu wird am Dienstag, den 22.11. um 18h in der Korn stattfinden.**

Es hat sich eine neue AVV-Vorbereitungsgruppe gefunden. Die nächste AVV wird voraussichtlich Mitte/Ende Dezember stattfinden.

Euer Vorbereitungskreis

ter_innen aus der NS-Zeit ohne ihr Einverständnis auszuliefern.

Marianne Wienemann, Prozessbeobachterin und Mitarbeiterin des Istoreco (Institut zur Geschichte der Resistenza und zur Zeitgeschichte in Reggio-Emilia), wird auf der ersten Veranstaltung über den Prozess, der von den deutschen Medien weitgehend ignoriert wurde, berichten und auf Besonderheiten von NS-Strafprozessen in Italien eingehen.

Auf einer zweiten Veranstaltung zeigen wir die Dokumentation „Lo stato eccezione“ (dt. Ausnahmezustand), die den Verlauf des Prozesses zum Massaker in Marzabotto im Jahr 2007 festhält. Es wird deutlich, welche Auswirkungen ein solcher Prozess auf die Angehörigen der Opfer hat.

Freitag, 25.11.2011 20h

**Sonntag, 27.11.2011 18h [Film]
im UJZ Korn**

ag blinde flecken

Termine

Samstag, 12.11.

19 Uhr: THEATER: ANNA IN DEN TROPEN, UJZ Korn

20.30 Uhr: Film: GESTÄNDNISSE - CONFESSIONS, Kino im Sprengel

22 Uhr: FREAK BEAT PARTY, Sturm-glocke

21 Uhr: Konzert: NACHLADER und Arbeit&Freizeit, anschl. CODEX, Indiego Glocksee

Sonntag, 13.11

11 - 16 Uhr: Infos und Übungen: Anleitung zum Sitzenbleiben, Atomausstieg, Atomtechnologie, Atom Müll - sicher ist nur das Risiko!, UJZ Korn

Montag, 14.11.

20 Uhr: Kritik des Postoperaismus, Raum B305, Hauptgebäude, Welfengarten 1

Mittwoch, 16.11.

20 Uhr: InfoAbend zu Viva con Agua, Feinkost Lampe

20 Uhr: TableQuiz zum Irrsinn von Wissenschaft und Bildung, Nordstadtbraut

Donnerstag, 17.11.

21 Uhr: live: siskiyou, Feinkost Lampe

20.30 Uhr: STURZ INS LEERE (TUCHING THE VOID), Kino im Sprengel

Freitag, 18.11.

18 Uhr: Veranstaltung: "MAKING SEX", auch biologisches Geschlecht ist gesellschaftlich gemacht, UJZ Korn

20.30 Uhr: Film: TRANSEUNTE

(Passant), Kino im Sprengel

21 Uhr: Konzert: the miserable rich - "miss you in the days" - Feinkost Lampe zu gast im schloss landestrost, schlossstr. 1, neustadt am rbge.

22 Uhr: Konzert: gladbeck city bombing, anschl. sau-bar, schwule Sau

23 Uhr: Funkfrage, Indiego Glocksee

Samstag, 19.11.

19.30 Uhr: ROCHA QUE VOA - STONES IN THE SKY, Kino im Sprengel

ab 21 Uhr: bis 22 Uhr eintritt frei: doppelkonzert, the daisies & acoustic gurillas, anschließend party, schwule Sau

23 Uhr: Natty Take Over, Indiego Glocksee

Mittwoch, 21.11.

20 Uhr: "Verteidigt eur'n Scheißstaat-wisst selber nicht warum" Staat, Staatsbürger und kollektive Ideologien, Korn

Freitag, 23.11.

18:00 - 21:00 Uhr: Workshop von jungelink: Der Ewige Verfall der hohen Bildung, Kritik von Bildung und Bildungsreformen, Schneiderberg 50, Raum V111 (Verfügungsbau neben Hauptmensa)

Donnerstag, 24.11.

CASTOR TRANSPORT VERHINDERN!

20 Uhr: Revolutionärer Kneipenabend mit TableQuiz im Rahmen d. Ausstellung „75 Jahre Spanische Revolution“, Korn,

20.30 Uhr: Film: LA DERNIÈRE

ANNÉE, Kino im Sprengel

Freitag, 25.11.

CASTOR TRANSPORT VERHINDERN!

11-13 Uhr: Frauenföhstück, Frauenraum des AStA (vegetarisch und vegan), (jeden letzten Freitag im Monat)

20 Uhr: Veranstaltung zu den Wehrmachtprozessen in Verona und Marz-

Erneuter Boehringer Prozess beim Amtsgericht Hannover + Gericht lädt weitere Besetzer_innen einzeln vor + Angeklagter will politische Hintergründe thematisieren

Vor über zwei Jahren wurde das Gelände des geplanten Tierversuchslabors in Hannover Bemerode zwei mal von Aktivist_innen besetzt. Vor etwa einem Jahr verurteilte Jugendrichter Süßenbach am Amtsgericht Hannover nach 15 Verhandlungstagen fünf der mutmaßliche Besetzer_innen, wegen Hausfriedensbruch zu bis zu 600 Euro Geldstrafe. Am 8.11. wird nun erneut gegen einen Umweltaktivisten, der sich am 22.08.2009 auf dem Dach einer Gartenlaube auf dem betroffenen Gelände befunden haben sollte, verhandelt. „Nun wird also dazu uebergegangen die mutmaßlichen Besetzer_innen einzeln vors Gericht zu laden. Von dieser Vereinzelungsstrategie lass ich mich nicht verunsichern oder einschuechtern. Ich wünsche mir ein innovatives und widerstaendiges Publikum, dass mit mir zusammen zeigt

dass das Ausbeuten von Lebewesen und der Umwelt um moeglichst viel Profit daraus zu schlagen und dieses Herrschaftsgetue der Justiz nicht hinnehmbar ist.“ kommentiert der Angeklagte seine Vorladung.

Das sogenannte Tierimpfstoffzentrum auf der anderen Seite steht kurz vor der Fertigstellung und soll noch im Dezember mit den ersten Versuchsschweinen bis zu 1000 bestückt werden. In ihm sollen für Schweine und später auch für Rinder Impfstoffe entwickelt werden, durch die die Haltung von "Nutztieren" in Massentrieben optimiert werden sollen.

[Die Verhandlung war am 08.11.2011]

Mehr Infos auf boehringerbesetzung.blogspot.de

zugeschickt

Stellungnahme zum 1. Verhandlungstag des sogenannten „Boehringer 2.0“-Prozesses

Heute kam es während der Verhandlung am Landgericht Hannover gegen Andre, einen Tierausbeutungsgegner, der sich am Widerstand gegen das von Boehringer-Ingelheim geplante Tierversuchslabor in Hannover-Kirchrode beteiligt hatte und sich im Zuge dessen nun wegen angeblichem Hausfriedensbruchs verantworten muss, zu diversen Zwischenfällen.

Zu Beginn des Prozesses versuchte der Angeklagte im Rahmen seiner prozessualen Rechte einen Ablehnungsantrag gegen den vorsitzenden Richter Süßenbach zu stellen. Süßenbach saß bereits beim ersten Prozess gegen die Boehringer-Gegner_innen im Sommer 2010 auf dem Richterstuhl und hatte mit dem derzeitigen Angeklagten dabei immer wieder die Konfrontation gesucht bzw. war mit diesem in Konflikt geraten.

Andre wies auf die dadurch resultierende Voreingenommenheit des Richters gegen ihn hin und wurde daraufhin sofort von diesem unterbrochen. Der Angeklagte ging nicht gleich auf diese offensichtliche Unterbindung seines Antragsrechtes ein, woraufhin Süßenbach unverzüglich eine Ordnungshaft "bis zum Ende des ausgehenden Verhandlungstages" gegen diesen verhängte.

„Ich wurde von mehreren Justizwachmeister_innen aus dem Raum gezerrt, im Nebenraum dann auf den Boden geworfen und es wurden mir Handschellen angelegt“, so Andre.

Zu diesem Zeitpunkt fürchtete Andre eine Fortführung des Prozesses bzw. auch ein eventuelles Urteil in seiner Abwesenheit, was ihn nach eigener Aussage zusätzlich zu seiner Rolle als erstmaliger Angeklagter ohne Verteidigung, der „der repressiven Gewalt eines voreingenommen Richters ausgesetzt ist“, psychisch belastete.

Während der Ordnungshaft des Angeklagten äußerte die zahlreich im Gerichtssaal

anwesende Öffentlichkeit vielfach ihren Unmut über diese unverhältnismäßigen Maßnahmen. Dies wiederum führte zu diversen teils gewaltsam durchgesetzten Verweisungen der Zuschauer_innen aus dem Saal.

Kurz darauf brach ein ebenfalls der Verhandlung beiwohnender Justizwachmeister im Gerichtssaal zusammen, vermutlich aufgrund eines epileptischen Anfalls. Daraufhin wurde die Verhandlung für ca. 1 ½ Stunden unterbrochen. Danach wurde zunächst in Abwesenheit des sich weiter in Ordnungshaft befindlichen Angeklagten verhandelt. Nach Verlesung der Anklageschrift wurde der Angeklagte jedoch wieder zur Verhandlung zugelassen und konnte nun die für den Beginn des Prozesstages geplanten Anträge stellen. Es kam zu mehreren Beschwerden und weiteren Ablehnungsanträgen, woraufhin der vorsitzende Richter die Verhandlung auf den 23.11. vertagte, da über diese Rechtsmittel nicht durch mehrere Richter_innen entschieden werden muss.

„Der Verlauf dieses Prozesses zeigt eindeutig, dass der in den Mauern des Landgerichts eingravierte Spruch, der die Gleichheit des Menschen vor dem Gesetz betont, nur eine Farce darstellt.“, so eine Prozessbeobachterin.

Der Prozess wurde zudem erst kurzfristig vom eigentlich zuständigen Amtsgericht ins Landgericht verlegt. Die unlängst am dortigen Eingang mit Sprühfarbe hinterlassene Botschaft „Seid Sand [im Getriebe]“ scheint jedenfalls in der Praxis des heutigen Prozesstages von Angeklagtem und anwesender Öffentlichkeit eher umgesetzt worden zu sein als die scheinheilige Leitparole des deutschen Rechtssystems und seiner Handlanger, der Klassenjustiz.

Boehringer-Besetzung-Verteidigungs-Kollektiv

abotto, ag blinde Flecken, mit Marianne Wienemann vom Istoreco, UJZ Korn
20.30 Uhr: LA DERNIÈRE ANNÉE, Kino im Sprengel
22 Uhr: sau-bar, schwule Sau
23 Uhr: DFFRNT, Indigo Glocksee

Samstag, 26.11.

CASTOR TRANSPORT VERHINDERN!
Großdemo gegen den Castor
20.30 Uhr: Film: WILLKOMMEN ZUHAUSE, Kino im Sprengel
22 Uhr: Ü 36,5°C party, pop-rock-classics, schwule Sau
23 Uhr: AGITPOP: Punk, Electro, Wave, 80ies, Bla, Indigo Glocksee

Sonntag, 27.11.

CASTOR TRANSPORT VERHINDERN!
18 Uhr: Film: DIE ANGEKLAGTEN SIND NICHT ERSCHIENEN - La stato eccezione; zu den Wehrmachtsprozessen in Verona und Marzabotto, UJZ Korn

Regelmäßige Termine:

Montag

18-20 Uhr: Infoladen, UJZ Korn
19 Uhr: Volkküche, UJZ Korn

Dienstag

19 Uhr: Plenum, Wohnwelt Wunstorf
20 Uhr: offenes Treffen der FAU, UJZ Korn (jeden letzten Dienstag im Monat)
20 Uhr: StörenFrida - FrauenLesbenKneipe, Sturmglöcke (jeden 2. Dienstag im Monat)

Mittwoch

18-20 Uhr: Infoladen, UJZ Korn
19 Uhr: Volkküche, UJZ Korn
19 Uhr: Jugendcafe, Falkenkeller Barsinghausen

Donnerstag

19 Uhr: Disko Hannover - politische Basics, Sturmglöcke (jeden 1. Donnerstag im Monat)
19 Uhr: Spieleabend, Falkenkeller Barsinghausen
20 Uhr: Antifa Info Abend, UJZ Korn (jeden 3. Donnerstag im Monat)
21 Uhr: Sturmglöckekneipe

Freitag

11-13 Uhr: jeden letzten Freitag im Monat
Frauenfrühstück im Frauenraum im AstA

Sonntag

16 Uhr: Rote Hilfe Treffen, UJZ Korn (jeden 1. Sonntag im Monat)
19 Uhr: Jugendcafe, Falkenkeller Barsinghausen

Störenfrida

nächste Kneipe: 13.12.2011, 20 Uhr, Sturmglöcke: Feuerzangenbowle trinken und Schrottwichteln (Gerne ein [Schrott-]Geschenk mitbringen!)

Impressum:

tabula rasa
tabularasa-hannover@web.de
www.tabularasa.de/be

Nächster Redaktionsschluss:

Donnerstag, 24.11.2011

Schickt uns eure Beiträge per Mail oder Post. Texte nur im Reintext oder rtf Format. Bilder und Flyer am liebsten als „jpg“ oder „tif“. Per Post bitte nur Disketten und legt in diesem Fall auch einen Ausdruck bei. Wenn wir Texte kürzen, versuchen wir Rücksprache mit den AutorInnen zu halten.

V.i.S.d.P.: H. Klosa